

Möchte man nicht auf einzelne, sondern gegebenenfalls alle Komponenten eines Tupels zugreifen, kann man dies mithilfe des Ausdrucks

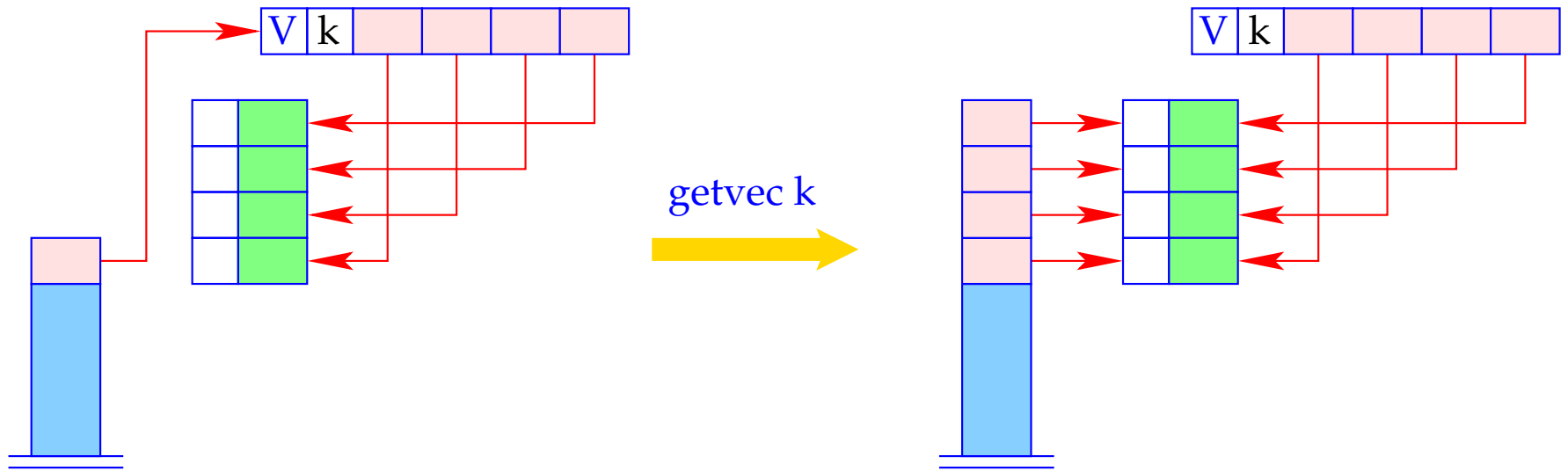
$e \equiv \mathbf{let} (y_0, \dots, y_{k-1}) = e_1 \mathbf{in} e_0$  tun.

Diesen übersetzen wir wie folgt:

$$\begin{aligned} \mathbf{code}_V e \rho \mathbf{kp} &= \mathbf{code}_V e_1 \rho \mathbf{kp} \\ &\quad \mathbf{getvec} \mathbf{k} \\ &\quad \mathbf{code}_V e_0 \rho' (\mathbf{kp} + \mathbf{k}) \\ &\quad \mathbf{slide} \mathbf{k} \end{aligned}$$

wobei  $\rho' = \rho \oplus \{y_i \mapsto \mathbf{kp} + i + 1 \mid i = 0, \dots, k - 1\}$ .

Der Befehl `getvec k` legt die Komponenten eines Vektors der Länge  $k$  auf den Keller:



```

if (S[SP] == (V,k,v)) {
    SP--;
    for(i=0; i<k; i++) {
        SP++; S[SP] = v[i];
    }
} else Error "Vector expected!";

```

## 24.2 Listen

Als Beispiel eines weiteren Datentyps betrachten wir [Listen](#).

Listen werden aus Listen-Elementen mithilfe der Konstante `[]` (“Nil” – die leere Liste) und des rechts-assoziativen Operators `:` (“Cons” – dem Listen-Konstruktor) aufgebaut.

Ein **case**-Ausdruck gestattet den Zugriff auf die Komponenten einer Liste.

**Beispiel:** Die Append-Funktion `app`:

```
app = fn l, y => case l of
      []      -> y
      h : t   -> h : (app t y)
```

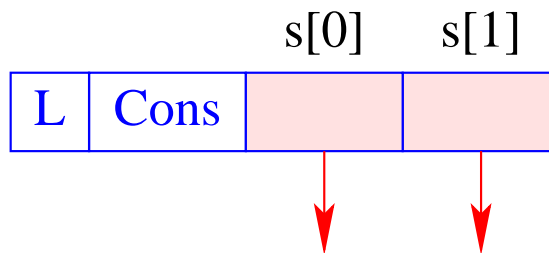
Folglich erweitern wir die Syntax von Ausdrücken  $e$  um:

$$e ::= \dots \mid [] \mid (e_1 : e_2) \\ \mid (\mathbf{case} \ e_0 \ \mathbf{of} \ [] \rightarrow e_1; \ h : t \rightarrow e_2)$$

Neue Halden-Objekte:



leere Liste



nicht-leere Liste

## 24.3 Der Aufbau von Listen

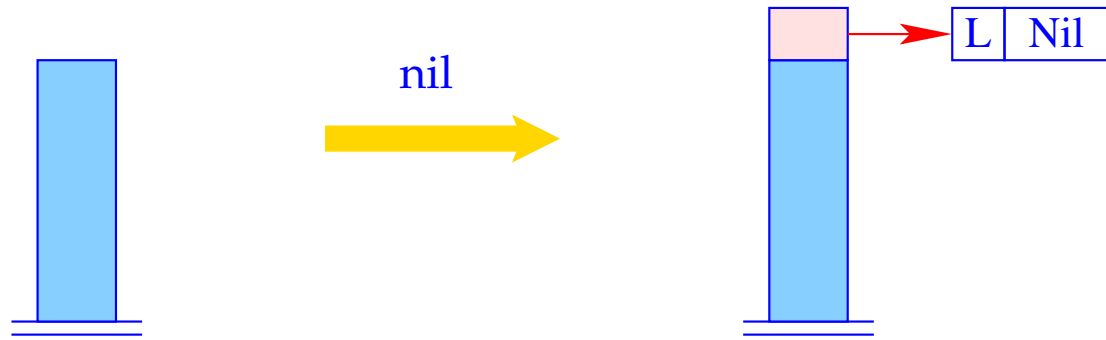
Für das Anlegen von Listen-Knoten führen wir die Befehle `nil` und `cons` ein.

Damit erhalten wir für **CBN**:

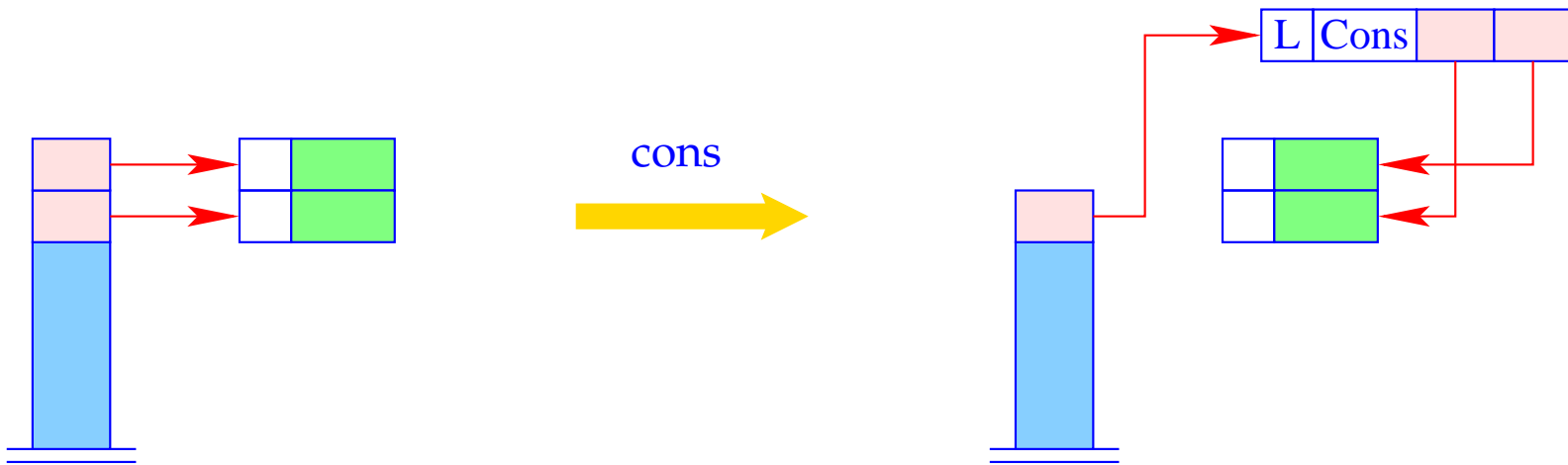
$$\begin{aligned}\text{code}_V [] \rho \text{kp} &= \text{nil} \\ \text{code}_V (e_1 : e_2) \rho \text{kp} &= \text{code}_C e_1 \rho \text{kp} \\ &\quad \text{code}_C e_2 \rho (\text{kp} + 1) \\ &\quad \text{cons}\end{aligned}$$

**Beachte:**

- Bei **CBN** werden für die Argumente von “:” Abschlüsse angelegt.
- Bei **CBV** müssen sie dagegen erst ausgewertet werden.



$S[SP] = SP++$ ;  $S[SP] = \text{new}(L, \text{Nil})$ ;



$S[SP-1] = \text{new } (L, \text{Cons}, S[SP-1], S[SP]);$   
 $SP--;$

## 24.4 Pattern-Matching

Betrachte den Ausdruck  $e \equiv \mathbf{case} \ e_0 \ \mathbf{of} \ [] \rightarrow e_1; \ h : t \rightarrow e_2$ .

Auswertung von  $e$  erfordert:

- Auswertung von  $e_0$ ;
- Überprüfung, ob  $e_0$  ein L-Objekt ist;
- Falls  $e_0$  gleich der leeren Liste ist, Auswertung von  $e_1$  ...
- ... andernfalls Kellern der Verweise des L-Objekts und Auswertung von  $e_2$ .

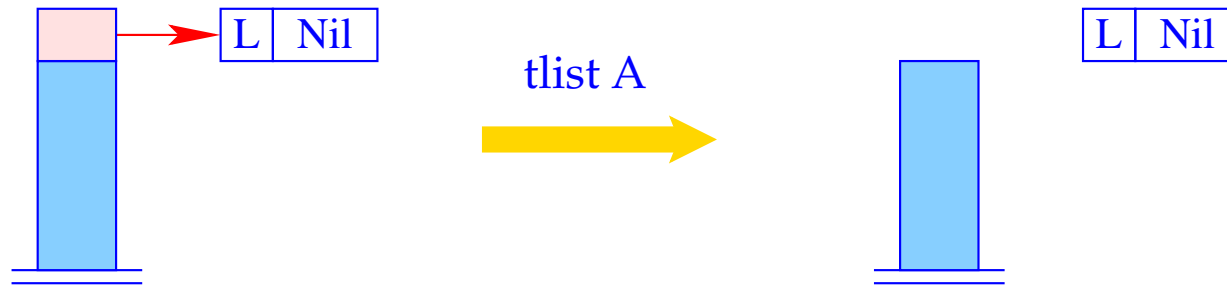
Folglich erhalten wir (für CBN wie CBV):



$$\text{code}_V e \rho \text{kp} = \begin{array}{l} \text{code}_V e_0 \rho \text{kp} \\ \text{tlist A} \\ \text{code}_V e_1 \rho \text{kp} \\ \text{jump B} \\ \text{A : } \text{code}_V e_2 \rho' (\text{kp} + 2) \\ \text{slide 2} \\ \text{B : } \dots \end{array}$$

wobei  $\rho' = \rho \oplus \{h \mapsto (L, \text{kp} + 1), t \mapsto (L, \text{kp} + 2)\}$ .

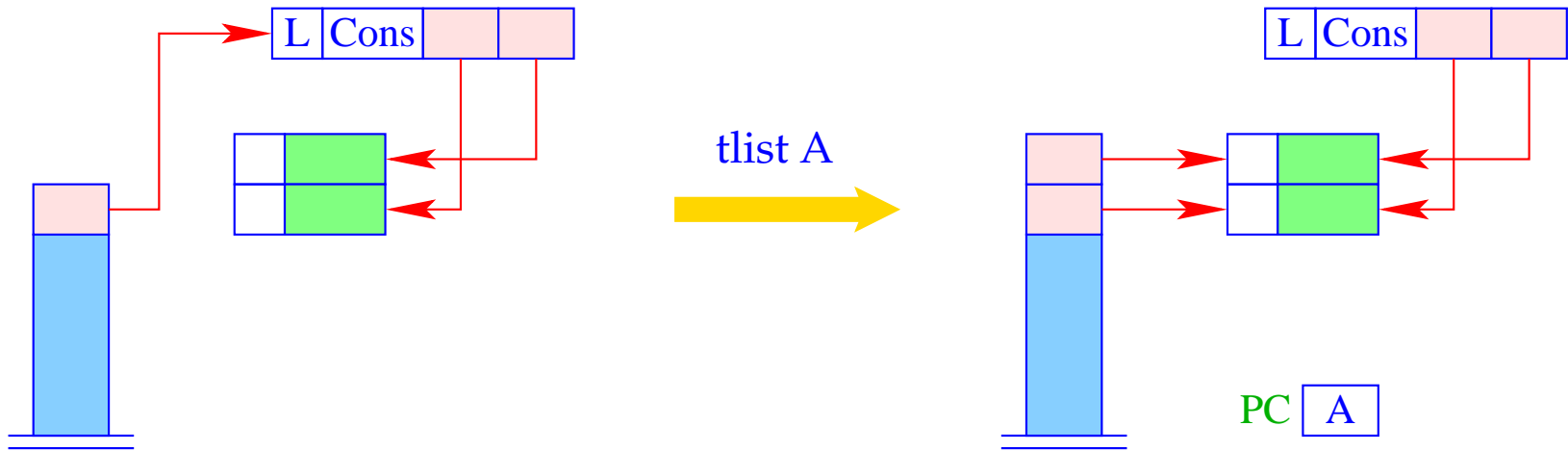
Der neue Befehl `tlist A` führt die notwendigen Überprüfungen durch und legt (im Cons-Fall) zwei neue lokale Variablen an:



```

h = S[SP];
if (H[h] != (L,...)
    Error "no list!";
if (H[h] == (_,Nil)) SP- -;
...

```



```

... else {
  S[SP+1] = S[SP]→s[1];
  S[SP] = S[SP]→s[0];
  SP++; PC = A;
}

```

**Beispiel:** Der (entwirrte) Rumpf der Funktion `app` mit  $\text{app} \mapsto (G, 0)$ :

0	targ 2	3	pushglob 0	0	C:	mark D
0	pushloc 0	4	pushloc 2	3		pushglob 2
1	eval	5	pushloc 6	4		pushglob 1
1	tlist A	6	mkvec 3	5		pushglob 0
0	pushloc 1	4	mkclos C	6		eval
1	eval	4	cons	6		apply
1	jump B	3	slide 2	1	D:	update
2	A: pushloc 1	1	B: return 2			

**Beachte:**

Hat man Datentypen mit mehr als zwei Konstruktoren, benötigt man eine Verallgemeinerung des `tlist`-Befehls, der einer `switch`-Anweisung entspricht :-)

## 24.5 Abschlüsse von Tupeln und Listen

Das generelle Schema für  $\text{code}_C$  lässt sich auch bei Tupeln und Listen optimieren:

$$\begin{aligned} \text{code}_C (e_0, \dots, e_{k-1}) \rho \text{kp} &= \text{code}_V (e_0, \dots, e_{k-1}) \rho \text{kp} = \text{code}_C e_0 \rho \text{kp} \\ &\quad \text{code}_C e_1 \rho (\text{kp} + 1) \\ &\quad \dots \\ &\quad \text{code}_C e_{k-1} \rho (\text{kp} + k - 1) \\ &\quad \text{mkvec } k \\ \text{code}_C [] \rho \text{kp} &= \text{code}_V [] \rho \text{kp} = \text{nil} \\ \text{code}_C (e_1 : e_2) \rho \text{kp} &= \text{code}_V (e_1 : e_2) \rho \text{kp} = \text{code}_C e_1 \rho \text{kp} \\ &\quad \text{code}_C e_2 \rho (\text{kp} + 1) \\ &\quad \text{cons} \end{aligned}$$

## 25 Letzte Aufrufe

Das Aufruf-Vorkommen  $l \equiv e' e_0 \dots e_{m-1}$  heißt **letzt** in einem Ausdruck  $e$ , falls die Auswertung von  $l$  den Wert für  $e$  liefern kann.

Beispiele:

$rt(h : y)$  ist **letzt** in `case x of [] → y; h : t → rt(h : y)`  
 $f(x - 1)$  ist **nicht letzt** in `if x ≤ 1 then 1 else x * f(x - 1)`

Beobachtung:

Letzte Aufrufe eines Funktions-Rumpfs benötigen **keinen neuen** Kellerrahmen!



Automatische Transformation von Tail Recursion in Schleifen !!!

Der Code für einen letzten Aufruf  $l \equiv (e' e_0 \dots e_{m-1})$  in einer Funktion  $f$  mit  $k$  Argumenten muss:

- die aktuellen Parameter  $e_i$  anlegen und die Funktion  $e'$  bestimmen;
- die lokalen Variablen sowie die  $k$  verbrauchten Argumente von  $f$  frei geben;
- `apply` ausführen.

```

codeV l ρ kp = codeC em-1 ρ kp
                codeC em-2 ρ (kp + 1)
                ...
                codeC e0 ρ (kp + m - 1)
                codeV e' ρ (kp + m)           // Auswerten der Funktion
                move r (m + 1)                 // Freigabe
                apply

```

wobei  $r = kp + k$  die Anzahl der freizugebenden stack-Zellen ist.

## Beispiel:

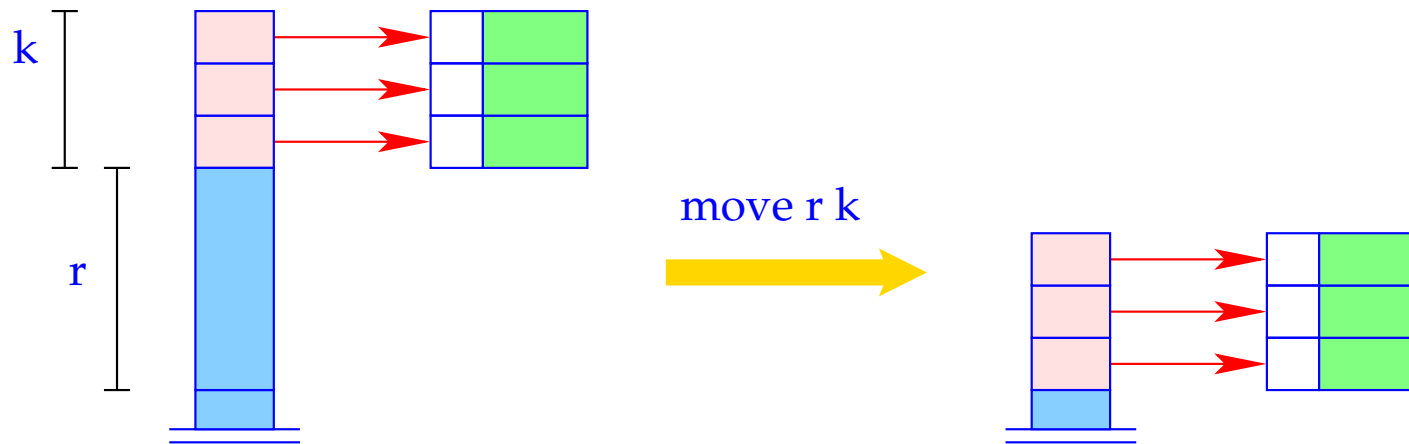
Der Rumpf der Funktion

$$r = \mathbf{fn} \ x, y \Rightarrow \mathbf{case} \ x \ \mathbf{of} \ [] \rightarrow y; \ h : t \rightarrow r \ t \ (h : y)$$

0	targ 2	1	jump B	4	pushglob 0
0	pushloc 0			5	eval
1	eval	2	A: pushloc 1	5	move 4 3
1	tlist A	3	pushloc 4		apply
0	pushloc 1	4	cons		slide 2
1	eval	3	pushloc 1	1	B: return 2

Da der alte Kellerrahmen beibehalten wird, wird `return 2` nur über den direkten Sprung am Ende der `[]`-Alternative erreicht.





```

SP = SP - k - r;
for (i=1; i ≤ k; i++)
    S[SP+i] = S[SP+i+r];
SP = SP + k;

```

# Die Übersetzung logischer Programmiersprachen

## 26 Die Sprache PuP

Wir betrachten hier nur die Mini-Sprache PuP (“Pure Prolog”). Insbesondere verzichten wir auf:

- Arithmetik;
- den Cut-Operator (vorerst :-)
- Selbst-Modifikation von Programmen mittels `assert` und `retract`.